

BT - Twanntunnel: Ein Etappenziel ist erreicht

Bieler Tagblatt vom 25.10.2010

Twanntunnel: Ein Etappenziel ist erreicht

Twann wird vom Durchgangsverkehr entlastet: 2015/16 soll Baubeginn für den lange erwarteten Tunnel sein. In Tüscherz fürchtet man indes, im kommenden Mehrverkehr zu ersticken.



Der Twanntunnel kann gebaut werden: Das Astra erwartet den Baubeginn 2015/16. Von Anwohnern und Politikern wird jedoch

(fm) Eng und unansehnlich ist die Hauptstrasse am linken Bielerseeufer entlang. Nicht wenige sehen in dieser Nationalstrasse sogar eine Bausünde aus der Vergangenheit. Nun soll wenigstens ein 1,8 Kilometer langes Teilstück in einem Tunnel verschwinden. Gestern teilte der Kanton Bern mit, dass der Bau des Twanntunnels vom Bund genehmigt worden sei. Federführend bei der Umsetzung wird das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) sein. In Twann zeigt man sich erleichtert über den Entscheid und hofft auf eine schnelle Umsetzung des Projektes. In Tüscherz, welches Anfang dieses Jahres mit Twann fusioniert hat, befürchten Bewohner jedoch, dass ihr Dorf noch lange auf verkehrsberuhigende Massnahmen warten muss.

Deutliche Entlastung

«Ich bin sehr zufrieden mit diesem Entscheid», freut sich Alfred Schweizer, Gemeindepräsident von Twann-Tüscherz. Durch diesen Tunnel, der sich an den bereits bestehenden Ligerztunnel anschliessen wird, werde die Gemeinde deutlich von Verkehrslärm und Abgasen entlastet, ist er überzeugt. Gerade der östliche Teil des Dorfes und Chly-Twann würden aktuell sehr unter den Emissionen leiden, denn da stünden die

Häuser nahe an der Hauptstrasse. Paul Müller, Präsident des Chly-Twann-Leists, zeigt sich ebenfalls sehr erfreut über die positive Neuigkeit: «Von mir aus könnte man schon morgen mit den Bauarbeiten beginnen». Zwar seien aus seinem Quartier damals Einsprachen erhoben worden, diese flossen aber in die Planungen ein. So verlangten die Bewohner beispielsweise einen direkten Anschluss für die Seepolizei an die Hauptstrasse und die Sackgasse im Quartier zu erhalten. Müller ist heute überzeugt, dass der Tunnel eine Entlastung bringen wird: «Das Projekt sieht gut aus, man soll nicht mehr daran herum schrauben».

Wie weiter in Tüscherz?

Alfred Schweizer gibt allerdings zu bedenken, dass man trotz der herrschenden Freude Tüscherz nicht vergessen dürfe: «Auch dort besteht ein grosser Handlungsbedarf». Dem Gemeinderat sei es ein Anliegen, dass weitere Massnahmen folgen. Das Gleiche gelte im Übrigen auch für den Weiler Wingreis, fügt er an. «Wir kämpfen seit Jahrzehnten für eine Verkehrsberuhigung», sagt Urs Feitknecht, Präsident des Tüscherz-Alfermée-Leists. Er fordert, dass für das gesamte Nordufer des Sees ein zusammenhängendes Konzept erstellt wird. Er gibt sich jedoch realistisch: «Tüscherz wird wohl erst nach der Fertigstellung des Twanntunnels an die Reihe kommen». Für Tüscherz und Wingreis bestehe bereits ein Umfahrungsprojekt im Rahmen des regionalen Richtplanes, sagt Gemeindepräsident Schweizer - allerdings erst auf dem Papier. Ob ebenfalls Tunnel gebaut werden, kann er noch nicht abschliessend bestätigen. Was die Verkehrsführung am See angeht, sind für Schweizer die Neuenburger ein Vorbild: «Dort hat man die Schnellstrassen tiefer gelegt, was sich sehr positiv auf das Landschaftsbild ausgewirkt hat». Er will nun bei den zuständigen Behörden vorstellig werden, denn für ihn ist klar: «Der Twanntunnel ist eine wichtige Etappe, wir haben aber noch mehr Wünsche». Messungen aus dem Jahr 2008 haben ergeben, dass täglich - also innerhalb von 24 Stunden - 13 000 Fahrzeuge bei Twann vorbeifahren. Allgemein wird davon ausgegangen, dass mit der Bieler A5-Umfahrung der Verkehr deutlich zunehmen wird. Diese Befürchtung hegt auch Urs Feitknecht, insbesondere für Tüscherz: «Wenn die Zufahrten von Twann und Biel her ausgebaut sind, werden wir im Dorf unter massivem Mehrverkehr leiden». Darum sei ein umfassendes Konzept unabdingbar. Tatsächlich gehen Prognosen des Bundesamtes für Strassen (Astra) davon aus, dass mit der Eröffnung der Bieler Umfahrung 2026 der Verkehr auf 18 000 Fahrzeuge pro Tag zunehmen wird. Olivier Floc'hic vom Astra versucht, die Tüscherzer etwas zu beruhigen: «Wir planen nicht nur stellenweise, das ganze Seeufer ist Teil unserer Betrachtungen». Um konkrete Lösungen zu nennen, sei es aber noch zu früh.